

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 135.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 15. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

A. Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiermit veröffentlicht, daß vom 1. Januar 1888

31. Dezember

- 1) die öffentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am 5., 12., 19., 26. Januar, 2., 8., 9., 16., 23. Februar, 1., 7., 8., 15., 22., 28. März, 5., 11., 12., 19., 26. April, 3., 9., 16., 17., 24., 30. Mai, 7., 13., 14., 21., 28. Juni, 5., 11., 12., 19., 26. Juli, 2., 9., 16., 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September, 3., 4., 11., 18., 25. Oktober, 1., 7., 8., 15., 22., 29. November, 5., 6., 13., 19., 20., 27. Dezember.
- 2) die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Dienstag, diejenigen des Amtsrichters am Freitag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Feiertage oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden;
- 3) der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgebracht, Anträge und Gesuche zu Protokoll eod. Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen gemäß § 461 C. P. O. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Feiertage oder bürgerlichen Feiertage;
- 4) der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 2. und 30. Januar, 27. Februar, 26. März, 23. April, 28. Mai, 25. Juni, 9. Juli, 27. August, 24. September, 22. Oktober, 19. November und 17. Dezember stattfindet.

Den 31. Oktober 1887.

Oberamtsrichter Dajer.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 13. Nov. Die heute nach dem Vormittags-Gottesdienst vorgenommene Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderats hatte folgendes Resultat: Von 443 Wahlberechtigten stimmten 79 ab; weil ein Zettel keine Unterschrift hatte, so waren nur 78 gültig. Die meisten der abgegebenen Stimmen fielen auf die seitherigen Pfarrgemeinderäte Bauder (67) und Böker (73); neu wird ins Kollegium treten Chr. Weibrecht, Tuchmacher, der 39 Stimmen erhielt. Die nächsten in der Stimmenzahl sind Gottlob Schmid, Kaufmann, Wilhelm Mayer, Metzger, Oberlehrer Schwarzmayer, Gottlieb Luz, Schuhmacher, Wilhelm Knodel, Uhrmacher, Gottlob Knodel und Partikulier Stroh.

Calw, 11. Nov. (Handels- und Gewerbekammer.) Der von der deutschen Reichsregierung aufgestellte Reichskommissär für die intern. Jubiläumsausstellung in Melbourne 1888/89 hat der Handels- u. Gewerbekammer Programme und Anmeldebogen mit dem Ersuchen übersendet, auf eine rege Beteiligung an der gedachten Ausstellung hinzuwirken, da es von sehr großem Werte ersehe, die Erfolge, welche auf den näheren Australischen Ausstellungen für den Ruf der deutschen Industrie gewonnen worden sind, zu wahren und zu vermehren, die in den letzten Jahren wesentlich gehobenen Handelsbeziehungen Deutschlands zu Australien festzuhalten und auszubauen und die Hoffnungen, welche sich an die durch Reichshilfe erleichterten Verkehrsverhältnisse knüpfen, zu unterstützen. Die Bestreitung der durch die Aufstellung des Reichskommissärs, die allgemeine Ausschmückung und die

Beaufsichtigung der deutschen Ausstellungsräume entstehenden Kosten wird aus Reichsmitteln erfolgen. Pflanzmiete wird nicht erhoben, für möglichst billig einseitig zu benützend Transportgelegenheit wird der Reichskommissär Sorge tragen. Programme und Anmeldungen wird die Handels- und Gewerbekammer in Calw den Beteiligten des Bezirks auf Wunsch sofort zusenden und gewünscht werdende weitere Auskunft erteilen. Die Anmeldungen sollten in möglicher Weise, jedenfalls bis Mitte Dezember d. J., erfolgen.

Stuttgart, 10. Novbr. (Privatstadtpost). Heute vor einem Jahre fand die Eröffnung des Geschäftsbetriebes der hiesigen Privat-Stadtpost statt. Die Geschäftswelt brachte derselben gleich Vertrauen entgegen, und nachdem dieselbe innere und äußere Schwierigkeiten verschiedener Art überwunden, befestigte sich das Vertrauen zu derselben immer mehr. Das Resultat des ersten Geschäftsjahres soll ein recht befriedigendes gewesen sein.

Stuttgart, 10. Nov. In der geitigen Ausschussung des Gewerbevereins wurde das Projekt einer nochmaligen Erhöhung des Getreidezolls zur Sprache gebracht und der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, daß es hierzu nicht kommen möchte.

Stuttgart, 11. Nov. Bei der Erwahl eines Landtagsabgeordneten wurde in Nalen an Stelle des zurückgetretenen Moriz Wohl der Kandidat der deutschen Partei, Wittich, mit 2279 gegen den Demokraten Mayer, der 1103 Stimmen erhielt, gewählt.

Ulm, 8. Nov. Die Münsterbaukasse hat, wie die „U. Sch.“ erfährt, in letzter Zeit aus nicht erlöbten Gewinnen 9200 M. gemacht; dieser Einnahmeposten der Kasse aus 5 Lotterien wird mutmaßlich 45000 M. ausmachen, die ohne alles weitere Zutun bar in die Kasse fließen.

Bei Hayingen an der französischen Grenze sind vier junge Franzosen verhaftet worden, welche über die Grenze gekommen und allerlei revanchedurstige Alotria getrieben hatten. Sie sind nach Diedenhofen gebracht.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus San Remo: Der Patient ist besser; von anderer zuverlässiger Seite verlautet: Nach der geitigen Untersuchung aller Aerzte ist die ödematöse Schwellung geringer. Bei den Aerzten ist kein Zweifel, daß eine Krebsartige Neubildung vorliegt. Am Samstag soll der Patient entscheiden, ob er einwilligt in eine Operation von außen.

Ueber das Befinden des Kronprinzen liegen amtliche ärztliche Mitteilungen nicht vor. Dagegen sind Privatdepeschen eingetroffen, welche leider sehr ungünstig lauten. Die ausführlichsten Meldungen finden wir im „Berliner Tageblatt“ und der „Neuen freien Presse“. Danach ist die Untersuchung vorläufig noch geheim, da eine starke Entzündung keine zuverlässigen Feststellungen erlaubt. Man hofft diese Entzündung bald zu heben, bis dahin muß die Entscheidung über die Frage der Operation ausstehen.

Nach der „Post“ trafen die trüben Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein. Der Ball, zu welchem Prinz Wilhelm für Montag 120 Einladungen erlassen hatte, wurde abgejagt.

Berlin, 11. Nov. Prof. Tobold publiziert sein im Frühjahr abgegebenes Gutachten über die Krankheit des Kronprinzen, in welchem er erklärte, daß eine gefahrlose Spaltung des Schildknorpels das

geeignete Mittel sei, um der Neubildung erschöpfend beizukommen. Heute wurde konstatiert, daß eine Verschlimmerung nicht eingetreten sei. Prof. Schrötter hat San Remo verlassen.

Berlin, 11. Nov. Ein Bulletin aus San Remo von gestern nachmittag, unterzeichnet von Madenzie, Schrötter, Schrader, Krause, Schmidt und Hovel, meldet: Die versammelten Aerzte konstatierten eine in den letzten Tagen eingetretene Schwellung im Kehlkopf des Kronprinzen, welche hoffentlich unter dem Gebrauche geeigneter Mittel bei dem ausgezeichneten Verhalten des hohen Patienten wieder zurückgehen wird.

Berlin, 11. Nov. Eine entscheidende ärztliche Untersuchung des Kronprinzen hat heute stattgefunden. Nach einer zuverlässigen Privatmeldung hatte dieselbe folgendes Ergebnis: Das gute Allgemeinbefinden dauert fort; die Schwellung im Halse ist vermindert; eine Operation von außen ist unnötig, eine innere höchst wahrscheinlich, aber ausschießbar. Die deutschen Aerzte reisen heute ab; Dr. Madenzie bleibt bis Sonntag.

Berlin, 11. Nov. Von der Kronprinzessin wird gemeldet, daß sie neuerdings sehr angegriffen sei und an Schlaflosigkeit leide. — Ein Berliner Blatt berichtet, daß vorgestern Prinzessin Wilhelm bei dem Prof. v. Bergmann vorgefahren sei, um über den Zustand des Kronprinzen und die Lage der Dinge Erkundigungen einzuziehen. Die Prinzessin sei in tiefer Erregung gewesen, die sich in Thränen Luft machte. — Der Kronprinz seht selbst Telegramme an seine kaiserlichen Eltern auf; in einem Telegramm des Prinzen Wilhelm an den Kaiser heißt es: „Papa sieht gut aus.“

Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin, so schreibt die Krztg., enthalten die Blätter Mitteilungen aus Koblenz, welche denselben als ungünstig darstellen. Diese Angaben sind dem Vernehmen nach in der Gestalt, wie sie vorliegen, nicht zutreffend. Die Kaiserin leidet seit längerer Zeit an Blutarmut, wodurch hin und wieder bestimmte Krankheitserscheinungen herbeigeführt werden. Das war auch in letzter Zeit der Fall und es wurde dadurch eine besondere Schonung geboten. Im Uebrigen bezeichnen die Aerzte das Befinden der Kaiserin als nicht gefährlich. Sehr tiefen Eindruck haben die ungünstigen Nachrichten aus San Remo auf die Kaiserin gemacht.

Berlin, 11. Novbr. Die „Nationalzeitung“ meldet bestimmt, Fürst Bismarck und Graf v. Siers werden zum Besuch des Jaren in Berlin anwesend sein.

Berlin, 11. Nov. Das „V. T.“ meldet aus San Remo, daß auch Madenzie jetzt das örtliche Leiden des Kronprinzen anders beurteilt, als bisher. Er zweifelt nicht mehr, daß die neuen Wucherungen ganz den Charakter Krebsartiger Gebilde tragen. Ueber die Eventualität einer Operation machen sich in der Umgebung des Kronprinzen zweierlei Ansichten geltend, die einen verlangen die sofortige Bornaahme derselben, die anderen wollen lieber abwarten und sonstige Mittel versuchen, Madenzie ist gegen eine Operation. Als Madenzie am Dienstag dem Kronprinzen unverhohlen den jetzigen Stand der Sache mitteilte, benahm sich dieser wie ein Feld. Nur einen Augenblick schien's wie ein Schatten, ein Schleier über seine Augen zu gehen, dann sagte er, ich dachte schon lange, so was werde kommen und nahm wieder seine heitere Miene an.

Die „Nationalzeitung“ meldet, die heutige neue

Konsultation war befriedigender. Eine Schlimmerung ist nicht vorhanden.

Auch schreibt jetzt das „V. Z.“ wie folgt: Nach den Hohenzollern'schen Hausgesetzen darf eine lebensgefährliche Operation am Kaiser und Kronprinzen nur mit Genehmigung des Kronprinzen beziehentlich Kaisers und des Ministers des Königl. Hauses vorgenommen werden. Auch Fürst Bismarck ist in der Sache zu Rate gezogen worden und auch er ist der Meinung, daß die eigentliche große Operation nur durch Hrn. Geh. Rat Dr. v. Bergmann vorzunehmen sei.

Berlin, 13. Nov. Leider haben sich die gestrigen, über die Krankheit des Kronprinzen günstiger lautenden Nachrichten nicht bestätigt. Nach dem gestrigen Bulletin des „Reichsanzeigers“ kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die neuerlich entdeckte Epyriehung im Halse unseres Kronprinzen eine krebsartige ist. Die Bestimmten haben diesmal Recht behalten und ganz Deutschland sieht in tiefer Trauer der weiteren Entwicklung des Leidens entgegen. Das örtliche Uebel zeigt weder Fortschritte noch Neigung zu solchen. Madenzie ist sehr zufrieden und reist am Montag nach London ab; in etwa 4 Wochen kehrt er zurück. Sollte eine Ausdehnung der Wucherung eine Operation nötig machen, so wird nicht die Ausschneidung des Kehlkopfes, sondern die Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) und Canule-Einführung behufs dauernder Ermöglichung der Atmung stattfinden; doch gilt die Operation noch nicht als unvermeidlich. — Nach einem Telegramm der „Nat.-Ztg.“ ist eine momentane Lebensgefahr nicht vorhanden und kann das Leiden jahrelang dauern.

Ein Wort des Kronprinzen hat kürzlich in intimen Kreisen Deutschlands die Runde gemacht, daß von der rührenden Resignation und dem schmerzlichen Entlassungsgedanken des Kaisererben Zeugnis ablegt. „Wer der Sohn eines so großen Vaters und zugleich der Vater eines so tüchtigen Sohnes ist“, soll der Kronprinz geäußert haben, „der ist, wenn es sein muß, für sein Volk überflüssig“. Welch' ergreifende Selbstverläugnung klingt durch dieses Fürstwort und welch' edle Hingebung der eigenen Persönlichkeit klingt aus demselben hervor! Allerdings auch der berechtigte Stolz auf den „tüchtigen Sohn“, der in nationaler Gesinnung und männlicher Kraft bereits herangereift und befähigt ist, „wenn es sein muß“, jeden Augenblick als Herrscher seines Amtes zu walten. Die Feinde Deutschlands lauern vergebens, daß dem Reich aus dem Verlust dieses oder jenes kostbaren Lebens Unglück und Ruin erwachsen könnte. Ein gütiges Geschick aber möge es trotzdem fügen, daß der greise Kaiser und sein jetzt mit schwerem Leid ringender Sohn dem deutschen Volk noch lange nicht geraubt werden, denn sie verkörpern den Stolz und die Liebe der Nation, die mit ihrem Herrscherhaus durch so herrliche Ruhmesthaten und Erungenschaften verbunden ist.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Gehälter der deutschen Offiziere einschließlich der der Hauptleute erster Klasse erhöht werden sollten. Wie nun bekannt wird, ist im neuen Militäretat eine solche Erhöhung der Gehälter nicht vorgesehen.

Die Reichsbank in Berlin hat die Verfügung erlassen, von jetzt ab russische Werte durch ihre Lombardkontore nicht mehr beleihen zu lassen. Das ist die Antwort auf die Weigerung der russischen Reichsbank, deutsche Wechsel ferner zu diskontieren.

Es kann als sicher angesehen werden, daß sich die deutsche Militärverwaltung für Einführung eines Kleinkalibrigen Repetiergewehres entschieden hat. Die Entscheidung der Frage, ob ein Kaliber von 7 1/2 oder 8 Millimeter zu nehmen sei, wird aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen und sind deshalb bezügliche Forderungen an den kommenden Reichstag noch nicht zu erwarten.

Es verlautet jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit, daß der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, mit dem 1. Januar aus dem diplomatischen Dienst scheiden werde. Der Botschafter ist 67 Jahre alt.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird telegraphisch vom gestrigen Abend berichtet: Der „Neuen Fr. Presse“ zufolge erklärt Dr. Morell Madenzie, obwohl er die jüngst beobachtete Neubildung für Krebs zu halten geneigt sei, eine Operation für gefährlich und unnütz. Auch die Kronprinzessin sei dagegen. Vor Fassung eines

definitiven Entschlusses werde man wahrscheinlich ein neues Gutachten Virchow's abwarten.

Wien, 11. Nov. Aus San Remo wird berichtet, daß gestern Abend im Befinden des deutschen Kronprinzen eine Wendung eingetreten sei, das Befinden ist heute besser. Die Aerzte Dr. Howell und Dr. Schmitt begleiten den Kronprinzen auf der Reise nach Berlin, für deren Dauer zwei Tage und eine Nacht in Aussicht genommen sind. Das kronprinzliche Paar liest täglich die Journale. — Dr. Madenzie reist am Montag nach London zurück. Heute hat abermals eine Konsultation stattgefunden. Die Vornahme der Operation hängt von der Beseitigung der Oedems-Anschwellung ab.

Aus dem Vortrag des Prof. Stöckl in Wien tragen wir noch folgende Einzelheiten nach dem Berichte der Pr. nach: „Vor 4 Jahren habe ich einem Patienten den Kehlkopf exstirpiert; er stand 13 Jahre in Behandlung, die anfangs gutartigen Papillome veränderten sich bei ihm in bösartige, in einen Krebs. Ich habe ihm im Vereine mit Gersuny den Kehlkopf mit samt dem Knorpel total exstirpiert und nur die Muskulatur gelassen. An Stelle des verlorenen Kehlkopf-Knorpelgerüsts gab ich ihm eine Schornstein-Canüle, und dieser Mann lebt bis zum heutigen Tage noch. Der Erfolg war ein so glänzender, daß dieser Mann jetzt ganz laut spricht und durch Mund und Nase wie jeder Gesunde atmet. Dieser Mann wurde eben rechtzeitig operiert. Beim deutschen Kronprinzen ist von allem Anfang an falsch gehandelt worden. Aber in Deutschland, das an Wissenschaft alle Welt überholt, wo man so genau weiß, daß heute in England Operationstechnik und Chirurgie lange nicht auf der Höhe wie in Deutschland stehen, wo Männer wie Gerhardt, Bergmann vor Monaten mit Bestimmtheit ausgesagt haben, daß die Krankheit des Kronprinzen ein Krebs sei, in diesem Lande hat man einen unerhörten Fehler begangen. Man scheute vor jeder Operation zurück, man wollte von denen, die vom Operieren sprachen, nichts wissen, und wendete sich an einen Arzt, der lange keine solche Autorität wie Bergmann ist. Gerade die Reise war für das Leiden des deutschen Kronprinzen der größte Fehler, und heute, ich muß es sagen, weiß ich nicht mehr, ob eine radikale Operation beim Kronprinzen einen Erfolg haben wird. Denn diese hat nur dann Erfolg, wenn sie zu einer bestimmten Zeit gemacht worden ist. Nach meiner Ueberzeugung mußte die radikale Operation schon längst gemacht werden. Ich bin der Ansicht, daß eine solche die Heilung des Patienten bewirkt hätte, wenn sie zur rechten Zeit ausgeführt worden wäre.“

Frankreich.

Paris. Zu dem Ordensschwindelprozesse gegen Cassarel, Limousin und Ratazzi spielt die merkwürdigste Rolle der Staatsanwalt. Statt die Sache ordentlich klar zu stellen, sucht er sie mit der Behauptung, es handle sich um einen einfachen Schwindel, übers Knie zu brechen. Auf die kompromittierenden Briefe Wilson's und anderer Herren, die bei der Limousin gefunden wurden, geht er gar nicht ein, sondern sagt kurz, die Briefe enthielten nichts von Bedeutung. Das ist denn doch mehr als verdächtig. Namentlich hat sich herausgestellt, daß zwei Briefe Wilson's über Ordensvermittlungen, welche ihn aufs Schwerste kompromittieren, erst beseitigt waren, auf Reklamation des Untersuchungsrichters aber von Neuem geschrieben werden mußten. Die Sache erregt horrenden Skandal. Auch der frühere Kriegsminister Thibaudin, welcher der Limousin glühende Liebesbriefe geschrieben, ist arg bloßgestellt. Um die Angelegenheit wird es wohl einen neuen Tanz in der Kammer geben.

Paris, 10. Nov. An der Börse ist Panik infolge des Zwischenfalls Wilson. Man glaubt, daß der Präsident der Republik, Grévy, zurücktreten werde. Ministerpräsident Rouvier stellte an Grévy das Verlangen, daß dessen Schwiegersohn Wilson alsbald das Ellysée verlassen solle. Grévy verweigerte dies und erklärte, er werde lieber selbst seine Entlassung nehmen, als Wilson fortjücken. Die Aufregung über den Zwischenfall ist groß. Allenthalben wird eine Mittelung des „National“ beiprochen, die wissen will, Grévy habe erklärt, er glaube nicht an die Schuld Wilson's und werde zurücktreten, wenn jener nicht mit seiner Familie im Ellysée bleiben könne. Politische Persönlichkeiten, die nach Schluß der Sitzung der Deputiertenkammer mit Grévy zusammengetroffen sind, behaupten indes, dieser denke für den Augenblick

nicht daran, zurückzutreten; er werde hierfür sich seine Zeit selber wählen.

Paris, 11. Nov. Das Zuchtpolizeigericht ordnete die vorläufige Freilassung Cassarels, Laurentes und der Frau Limousin an. Die Verhandlungen gegen D'Andlau und Frau Rattazzi sind beendet. Die Urteilsprechung erfolgt am Montag.

Paris, 11. Nov. Grévy soll das von der Regierung und den Kammern eingeschlagene Verfahren bezüglich des Zwischenfalls Wilson gebilligt und keineswegs von seiner Demission gesprochen haben.

Paris, 12. Nov. Nach dem heutigen Ministerrate konferierte Grévy privatim mit den einzelnen Ministern. Man glaubt, der Präsident sei entschlossen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu demissionieren.

Holland.

Amsterdam, 10. Nov. Kaiserin Eugenie traf am 8. Nov. hier zu einer vierwöchentlichen Massagekur bei Dr. Meijer ein. Die Kaiserin ist derart leidend, daß ihr Zustand der Umgebung Besorgnis einflößt.

Italien.

Der Papst wird am 1. Januar zur Feier seines Jubiläums im Petersdome zu Rom eine Messe lesen, indessen bei verschlossenen Thüren.

Die in Italien bereits wieder aufgetretenen Erdstöße, denen sich neustens wieder langanhaltende in Forli und Imola angeschlossen haben, stellen keine besonders angenehme Saison für die nach Süden ziehenden Wintergäste in Aussicht. Glücklicherweise gilt jetzt Cholera in Italien für erloschen.

England.

London. Von Interesse sind die Auslassungen des Premierministers Salisbury beim Lordmajor-Bankett über die Lage Europas. So lange die Nationen starke Armeen halten, so lange werde der Wettstreit in den Rüstungen andauern. Es sei unnütz, vollkommene Ruhe zu erhoffen, aber die ungeheure Kraft, welche die modernen Waffen geben, sichere den Frieden vielleicht mehr, als in den Tagen, wo der Krieg eine leichte Sache war. Indessen hegen jetzt die Herrscher und Minister der großen Staaten den ersten Wunsch, den Frieden aufrecht zu erhalten. Die zukünftige Gefahr könnte nur entstehen aus dem Ausbrüche leidenschaftlichen Gefühls der großen Massen einer Bevölkerung. England werde allem aufbieten, den bestehenden Verträgen Achtung zu verschaffen.

Amerika.

New York, 9. Nov. Bei den heutigen Wahlen zu den Legislaturen in den einzelnen Staaten, sowie zur Besetzung der höchsten Staatsämter siegten die Demokraten im Staate New York mit einer Mehrheit von 10 000 Stimmen. In der Stadt New York gab es einen sehr erregten Kampf. Die demokratischen Blätter erblickten in dem Ausfall der Wahlen ein günstiges Moment für die Wiederwahl Clevelands zum Präsidenten und eine Niederlage für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Blaine. Bei den Wahlen in Pennsylvania, Massachusetts, Ohio und Nebraska siegten die Republikaner, in Virginien, Maryland und New-Jersey die Demokraten. Die Stadt Chicago wählte republikanisch.

Der deutsche Konsul in Chicago hat am Sarge des verstorbenen ehemaligen amerikanischen Gesandten Washburne, welcher sich während der Belagerung von Paris um die dortigen Deutschen große Verdienste erworben, eine deutsche Flagge niedergelegt und dem Sohne des Verewigten im Namen des deutschen Reiches sein Beileid ausgesprochen.

Chicago, 11. Nov. Die Anarchisten Engel, Parsons, Spiess und Fischer sind heute früh durch den Strang hingerichtet worden. Schwab und Fiedler wurden begnadigt. Es ist keinerlei Ordnungsstörung vorgekommen und herrschte bis jetzt vollkommene Ruhe.

Der deutsche Kronprinz und der Vegetarianismus. Aus New-York schreibt man uns: In hiesigen — besond'ers deutschen — Kreisen verfolgt man mit allgemeiner Teilnahme die Leidensgeschichte des deutschen Kronprinzen und nicht minder lebhaft wie in der alten Heimat hofft man auf seine Genesung. An Rathschlägen für die künftige Behandlung des Kranken fehlt es nicht, die allerdings mehr gut gemeint sein mögen, als sie empfehlenswert sind. Herr G. Schlicker hier, ein sehr eifriger Vegetarier, versendet gegenwärtig einen offenen Brief, in dem er nicht mehr und nicht minder behauptet, als daß der kronprinzliche Krankheitsfall den absoluten Beweis von der Unmöglichkeit der medizinischen Wissenschaft und der Unfähigkeit der medizinischen Kunst erbringe. Er erklärt in ausnehmend starken Ausdrücken den Dr. Morell Madenzie für einen Kurpfuscher der ärgsten Sorte, der von Galeskrankheiten gar nichts verstehe und durch seine Operation die Ent-

zähmung der Larynx verschuldet habe: Virchow's Untersuchungen hätten gar keinen Wert. Als Ursache der Erkrankung bezeichnet Schlichtsen die carnivore Ernährung (Fleischnahrung), hervorgerufen durch die englische Küche der Kronprinzessin, und macht die Heilung des künftigen Patienten davon abhängig, daß 1) alle studierten Aerzte vom Kronprinzen entfernt werden und an ihre Stelle ein Laien-Naturarzt tritt, 2) der Prichalsky'sche Wasserumschlag um den Hals in Anwendung kommt, 3) die vegetarische Diät, bestehend aus Wasser, Obst und Schrotbrot, durchgeführt wird. Der Mann scheint es recht gut zu meinen!

Kleinere Mitteilungen.

Ans Tübingen wird geschrieben: Nicht nur Studenten buellieren sich in unserer guten Stadt, auch unter den Handwerksgehilfen scheint dieser Brauch aufzukommen. In einer hiesigen Wirtshauskammer kam es Nachts zu Streitigkeiten, in deren Verlauf einer der beiden Händelschlichter unter dem Vorwand der Anwesenheit seines Gegners aufforderte, mit ihm den Streit kommentärhaft auf der Gasse auszutragen. Dieser nahm an, und bald darauf hörte man von der Gasse einen dumpfen Knall. Die Hinausgehenden fanden „Geforderten“ blutüberströmt und mit gebrochenem Schädel auf dem Pflaster. Wenige Augenblicke später gab er auf der Polizeiwache, wohin er gebracht war, seinen Geist auf. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Weil im Dorf, 11. Nov. Bei der gestern im Föhndrichwald hier abgehaltenen Jagd wurden 73 Hasen, 2 Rebhühner und 1 Fasan geschossen.

Aus dem Höggau, 4. Nov. In der „Post“ in Eugen ist gegenwärtig eine Wundertraube zu sehen, frisch und gesund wie vom Stod weg. Derselbe ist an der Hausreebe des Biegemeyers Wälders in Anselmsingen gewachsen und über 1 Fuß lang; die Beeren haben die Größe von Taubeneiern. Das Gewicht der Rebe beträgt volle 7 Bierling (875 Gr.); der Sorte nach ist dieselbe ein sogenannter blauer Amerikaner, welche sich sehr lange halten sollen.

In München hat ein Einjährig-Freiwilliger, der Sohn eines Hofopernsängers, seinen Unteroffizier vor der Front geohrft. Er wurde sofort verhaftet und hat vieljährige Festungsstrafe zu erwarten.

Bayreuth, 10. Nov. Wild, der Mörder des Justizhausaufsehers Kähler in Pfaffenburg (ein Würtemberger), wurde heute hingerichtet. Er starb ohne Reue und mit beispieldroher Kaltblütigkeit.

Münberg, 10. Nov. Wie dem „Fränkischen

Kurier“ aus Bayreuth gemeldet wird, war der Mörder Wild bei der Hinrichtung vollständig ruhig, und äußerte, „er sei zufrieden, von diesem Hundeleben befreit zu werden.“

Ein merkwürdiger Befund ergab sich bei einer dieser Tage in Freiburg an einem Knaben vorgenommenen Sektion, der an Tuberkulose gestorben war. An einer Stelle der Lunge fand sich nämlich laut „Preisg. Zig.“ ein Stückchen Tomatenzweig aufliegend, welches dem Verstorbenen bei irgend einer Gelegenheit in den Mund geraten war und von da seinen Weg durch die Luftröhre genommen haben muß. Trotz mehrfacher operativer Eingriffe, von denen der letzte erst kurze Zeit vor dem Tod erfolgte, kam man nicht auf die Spur des festsitzenden Krankheitsregens, da derselbe zu sehr abwärts sich gelagert hatte.

Der Kommerzienrat Hänel in Ruhrort hat anlässlich der Hochzeit seines Sohnes der Pensionärin seiner Arbeiter die Summe von 300000 M. geschenkt.

Berlin, 3. Nov. Aus Bagaida (Tongoland) berichtet der Afrika-Reisende Daurle: Die ganze kaiserliche Regierung war bei meinem Besuch daselbst krank; auch der Polizeimeister, Feldwebel von Pietrowski, hatte schon seit mehreren Wochen seine schwarze Garbe nicht mehr drillen können. Bei den Schwarzen heißt der Feldwebel „Sofo“, das heißt, „der, der viel haut.“

Herzog Anton Ulrich von Braunschweig verheiratete aus dynastischem Ehrgeiz seine älteste Enkelin Elisabeth an den spanischen König Karl III. und seine zweite Enkelin Charlotte einige Jahre später an den russischen Thronfolger Alexei Petrowitsch, den Sohn Peters des Großen; beide mußten ihre Religion wechseln. Nach der zweiten Heirat stieg der tapfere Pastor Weiser in Braunschweig auf die Kanzel und ließ sich vernehmen: „Die älteste Prinzessin hat man an den Papst verschachert, die zweite an den Russen und, wenn der Teufel um die dritte freit, dann wird man auch diesen nicht abweisen!“ Himmel, welche Majestätsbeleidigungsanliegen regnete es heutzutage, wenn ein Pastor so den Mund aufthät! Zum Glück holte die Dritte nicht der Teufel, sondern der Herzog von Wernern, mit dem sie sehr glücklich ankam. Auch Elisabeth war mit ihrem Spanier, dem späteren Kaiser Karl VI., gut angekommen und starb als Mutter der großen Kaiserin Theresia; Charlotte aber schon im 21. Jahr ihres Lebens den ungläublichen Brutaltäten ihres Mannes, denen selbst Peter der Große nicht Einhalt thun konnte. Sie lebt in Paphos etwas romanhaft entstellter Erzählung: „Die

Prinzessin von Wolfenbüttel“ fort. Und wohin ist heute das Haus Braunschweig?

Aus der Schweiz. Nach einer Mitteilung der „Schweizerischen Blätter für Ornithologie“ ist der Kämmgänger in der Schweiz als ganz oder fast ganz ausgerottet zu betrachten. Ein einjames altes Weibchen hauste seit 25 Jahren am Bietshorn in Oberwallis und wußte sich allen Nachstellungen zu entziehen, bis es im letzten Nachwinter einen vergifteten Fuchs, der als Köbber ausgelegt war, fraß und verendete. Es maß 2 1/2 Meter mit den Flügeln; im Museum von Lausanne wird das ausgestopfte Tier aufbewahrt. Ob noch ein oder zwei einzelne Exemplare sich bauernd in der Schweiz aufhalten, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ein nistendes Paar existiert jedenfalls nicht mehr.

Bei dem Besuche des Präsidenten Cleveand in St. Louis hat ein Weib, namens Sar, welche auf dem Aufstellungspol als Köchin beschäftigt ist, der Frau Präsidentin einen Pfannkuchen frisch von der Pfanne weg beim Vorbeifahren in den Schoß geschleubert und diese dadurch nicht nur erschreckt, sondern auch ihr kostbares Kleid ruiniert. Die Person wurde festgenommen und erklärte im Verhör, sie liebe die Präsidentin und ein plötzlicher Einfall habe sie angetrieben, den Pfannkuchen zu werfen. Zugleich bat sie um eine Woche Aufschub der Verhandlung, da sie hoffe, die Frau Präsidentin werde um ihre Begnadigung nachsuchen.

Nichts Neues und Geheimnisvolles, sondern nur das Gute, Bewährte in verbesserter Form zu bringen, hat sich Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller) zur Aufgabe gemacht und wie von kompetenter Seite versichert wird, dieselbe auch glücklich gelöst. Hergestellt aus den Pflanzen-Extrakten (die Bestandteile sind aus jeder Schachtel angegeben) und sonstigen Substanzen, welche seit Jahrhunderten von den Aerzten bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Catarrhen etc. verschrieben werden, vereinigt es in sich alle jene heilkräftigen Stoffe, welche in den seither gebräuchlichen Hustenmitteln, wie Salmiakpastillen, isländisches Moos, Brustthee etc. etc. in der Regel nur vereinzelt enthalten sind. Dr. R. Bock's Pectoral ist daher das rationellste aller Hustenmittel und dabei ein wohlgeschmecktes gutbekommendes Präparat, was man von anderen ähnlichen Mitteln gerade nicht immer behaupten kann. Sie finden Dr. R. Bock's Pectoral in den Apotheken. Preis per Schachtel M. 1.—

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Pater'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Das Verbot für Laugholzfuhrwerke.

im Gesellschaft Nr. 134 wird dahin abgeändert, daß man zwar das Unterhängen von Laugholz überhaupt nicht verordnen haben will, daß aber jede hierdurch verursachte Beschädigung der Inselbrücken mit 5 M. Strafe gerügt wird. Den 14. Novbr. 1887. Stadtschultheißenamt. Engel.

Stadtgemeinde Nagold. Bohnenstrecken- & Nadelreis-Verkauf.

Im Distrikt Killberg Abt. Herrenwäldle, Bienenreisteich u. Büttenmühle, Dreispiz und Hirschhals kommen am

Mittwoch den 16. d. M. auf den „Waldfeldern“ daselbst: 800 Bohnenstrecken; 12 Lose dörres Nadelreis, das von den Käufern selbst einzusammeln wäre, und 15 Haufen teils dörres forchenees, teils grünes rottannenes, zu Streu taugliches, Reifsch zur Versteigerung. Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim sog. Schnepfeneichle. Gemeinderat.

Altensteig. Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Fahrknecht findet sofort Stelle bei Kunstmüller Maier.

Mohnhardt, Gemeindebezirks Walddorf, Oberamts Nagold. Ortspolizeiliche Vorschriften betr.

die Benützung der Mohnhardter Wasserstube zum Einbinden der Flöße.

Unter Bezugnahme auf § 368 Ziff. 10 des Reichsstr.-Ges.-B. und Art. 51 und 52 des Landesgesetzes vom 27. Dez. 1871, betr. die Aenderung des Polizeistrafrechts, wird im Einverständnis des R. Forstamts Altensteig und mit Zustimmung des Gemeinderats sowie mit Genehmigung des R. Oberamts v. l. d. M. folgendes angeordnet:

- 1) Der der Staatsforstverwaltung gehörige, an dem linken Nagold-Ufer gelegene Polterplatz darf nur nach Anmeldung und Anweisung des R. Revieramts Altensteig benützt werden.
- 2) Das Auspoltern des aufgeführten Holzes muß durch einen vom R. Revieramt Altensteig aufgestellten Polterer, der über die Einhaltung der Ordnung auf dem Polterplatz zu wachen und Ordnungswidrigkeiten der Holzfuhrleute anzuzeigen hat, besorgt werden.
- 3) Das Auspoltern des Holzes hat nach Vorschrift der §§ 4 u. 5 der Floß-Ordnung vom 20. April 1883 zu erfolgen.
- 4) Das Anbinden der anlandenden Flöße muß ausschließlich mit Benützung der vorhandenen Anbindpfähle bewirkt werden.
- 5) In der Mohnhardter Wasserstube dürfen in der Regel nicht mehr als 2 Flöße zu gleicher Zeit eingebunden werden, eine 3. Partie kann ausnahmsweise, jedoch nur mit Einwilligung der beiden anderen zugelassen werden.
- 6) Zum Ausfahren aus der Mohn-

hardter Wasserstube darf, ganz besondere Notfälle ausgenommen, kein Wasser in der Altensteiger Wasserstube geholt werden. 7) Die Uebertretung dieser ortspolizeilichen Vorschriften werden gemäß des § 368 Z. 10 des R.-Str.-G. mit der Geldstrafe bis 20 Thalern oder mit Haftstrafe bis 14 Tagen bestraft. Den 12. Novbr. 1887. Schultheißenamt. Gänfle.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe in beliebiger Größe. Tuchschuhe für Frauen, Preis 12 M. Bei großer Abnahme bill. Best. G. Engelhardt, Zeitz.

Gratis u. franco erhält man durch die Buchhdlg. v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Auflage 344000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u. die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Nagold. Todes-Anzeige. Tiefbegriffen zeigen wir Verwandten und Bekannten an, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin **Katharine Wagner, geb. Jansohn** heute früh nach langem Krankenlager im festen Glauben an ein frohes Wiedersehen sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch den 16. Nov., nachmittags 1 Uhr. Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegen nehmen zu wollen. Den 14. November 1887. Die trauernden Hinterbliebenen. Im Namen derselben: Der Gatte **Christian Wagner, Kleiderhändler.**

Näh-, Binde- u. Maschinenriemen

liefert zu äußerst billigem Preis
G. Kauser, Sattler.
Nagold.

!!!Liqueure!!!

in allen Sorten, per Liter schon von 60 J an, bis zu den feinsten, empfiehlt bestens

Heh. Lang, Conditor.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 15., 16. & 17. d. M. schlage ich Maglamen für Kunden.
Fr. Reitschler.

Nagold.

Fortwährend

Speck zum Auslassen,
prima Qualität, sowie feinstes
Schweineschmalz
empfiehlt

Seeger, Metzger.

Wildberg.

Aus Auftrag hat

1200 Mark

sofort gegen Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuliefern

G. Haarer.

Nagold.

Nächsten Samstag vormittag verkauft 7 Stück schöne

Milchschweine

Schulm. Naaf.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim
empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindisch M. à 1.40
- f. Menado M. „ 1.60
- f. Bourbon M. „ 1.80
- extra f. Mocoa M. „ 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethoden kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei W. Hettler und H. Lang, Conditor, in Altensteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Missionskalender

für das Jahr 1888 mit schönem Farbenschild à 20 J zu haben in der Zaiser'schen Buchhdlg. und bei Schullehrer Dölfer.

Die Vorzüglichkeit des Tabaks von B. Becker in Seesen (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 M. franko) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme.

Notfeldern.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag den 17. November
in das Gasthaus z. Waldhorn

freundlichst einzuladen.

Friedrich Weidle, Waldhornwirt,
Sohn des alt Waldhornwirts Weidle in Sulz,
Nane Bauer, Tochter des Jakob Bauer,
Schäfers in Wildberg.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittiertes Grundkapital: 8 Millionen Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Herrn L. Bechtoldt, Kaufmann in Nagold eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.
Stuttgart, im November 1887.

Die Generalagentur für Württemberg & Hohenzollern: gez. W. zur Hellen.

Unter Bezugnahme an die obenstehende Anzeige halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen für obige alte, solide Gesellschaft bestens empfohlen und erziele bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.
Nagold, den 10. November 1887.

L. Bechtoldt, Kaufmann.

Weihnachten

nahet heran und damit mocht sich für manchen Familienvater, Mutter, Geschwister und Freunde die Frage geltend, mit welchem schönen Gute kann und werde ich die lieben Kleinen wohl erfreuen? Und gewiß ist kein Geschenk von bleibenderem Wert als eben ein leuchtendes, unterhaltendes Buch. Wer daher sein Augenmerk auf ein derartiges Weihnachtsgeschenk richten will, der verlange von uns einen reich ausgestatteten

Weihnachts-Katalog

zur Ansicht, aus welchem er sicher seine Wünsche zu befrichtigen vermag.

Wer auf zeitigen Empfang rechnen will, der säume nicht mit der Bestellung.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Heilungen

von Bremider, prakt. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch brüchliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Verunstaltung, vollständig geheilt:

Darm- und Magenkatarrh, Durchfall, Bauchschmerzen. G. Vär, Affoltern.

Sommersprossen, heftige Gesichtshaut. A. Lang, Rorschach.

Pflechten, nässend, heftig, seit 20 Jahren. J. Illi, Langau.

Gicht, Rheumatismus, seit 30 Jahren, sehr heftig. A. Fritsch, Oberufenen.

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, G. Eutenmann, Gamsstatt.

Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Wasserbrennen. A. Womann, Heimiswil b. Burg.

Bleichsucht, Blutarmut, Fiebern, große Mattigkeit, Herzklappen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Sus. Ulmer, Steinhorn.

Rheumatismus, heftiger, seit 6 Jahren. E. Egger, Balzenhausen.

Magen- u. Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenosmus), blut. Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerz, Ohrenleid., starker Mundgeruch. G. Aern, Freienstein (Korb.)

Naseneröde, Säuren, Gesichtsausschläge. J. A. Vuler, Einsiedeln.

Haarausfall seit geraumer Zeit. Chr. Sidli und Frau, Thun.

Pflechten, nässend am ganzen Körper. B. Klausen, Brigerberg b. Brigue.

Gicht in Hand- u. Fingergelenken, mit rosenartiger Entzündung, Anschwellung u. heftigen bobrenden Schmerzen. Joh. Oswald, Oberwil.

Wettläusen, Blasenchwäche, von Jugend auf. A. Hochiger, (für Sohn) Schwäbisch.

Bleichsucht, Blutarmut, Kopfschmerz, Nervenleiden, Mattigkeit, besonders in den Nerven, schlechtes Aussehen, Magenkrämpfe, Blähungen, Schwindel, **Haarausfall**, **Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer**. Coelle Bourquin, Chaux-de-Fonds.

Fußgeschwüre u. nässende, heftige Flechten, seit 4 J. Alter 45 J.; hatte bei 7 andern Ärzten vergeblich Hilfe gesucht und verschiedene der in den Heilungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Mr. Gut, Wangen b. Dübendorf.

Gichtweh, Rheumatismus seit 7 J., war arbeitsunfähig. B. Vetsch, Sales.

Augenleiden, Augenschwäche, Entzündung, **Pflechten**. A. Moor, Kappel.

Prost. Hämorrhoiden, Atembeengung seit 10 J. J. J. Bühler, Oberhessenswil.

Dandwurm mit Kopf, in 2 Stunden, ohne Vorkur. G. Grafer, Davos.

Leberleiden, Reithopfkatarth, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verstopfung, Raubheit u. Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Zischer, Freiburg.

Adressieren: „Bremider, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.“

Cocosnußbutter

Heh. Gauss, Nagold.

Red StarLine
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.

Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmidt & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, Naseneröde, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgriind, trock. u. nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunstaltung!
Bremider, prakt. Arzt in Glarus.
In all. heilb. Fäll. garantiere für d. Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, d. Hälfte d. Honorars erit nach er. Heil. z. entrichten
Adresse: „Bremider postlagernd Konstanz.“

Prof. Dr. LINDES
Vegetab. Stangen-Pomade
A Original-Stück 75 Pfg.
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.
Apotheker Sperati's
Ital. Honig-Seife
in Origin.-Päckchen à 25 u. 50 Pfg.
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen.
Unter Garantie der Aechtheit für Nagold zu den Fabrikpreisen vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Preis-Liste
Nagold, den 12. Novbr. 1887.

	1887	1886	1885
Neuer Dinkel	7 20	6 95	6 75
Weizen	9 40	8 87	8 20
Kernen	—	9 50	—
Roggen	8 40	8 35	8 30
Saber	7 —	6 12	6 —
Gerste	8 —	7 77	7 50
Bohnen	7 40	7 37	7 30
Linse-Gerste	—	7 50	—

Viktualien-Preise:
Butter 1 Pfund 75—80
2 Vier 12 J

Frankfurter Goldkurs vom 12. Nov. 1887.

20 Frankstücke	16	11—15
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperiales	16	69—74
Dulaten	9	58—62
Dollars in Gold	4	16—20

Gestorben:
Den 14. Nov., Katharine Rosine, Ehefrau des Christian Wagner, Kleiderhändlers, 57 J. 7. M. 5 T. alt; Beerdigung den 16. Nov. nachmittags 1 Uhr.

